

Energie durch Kamin gejagt

Meinung zur Podiumsdiskussion.

(...) So geriet Herr Ungethüm (Firma Trianel) bereits in der Anfangsphase seines Vortrages bei dem Anblick „seines“ Kohlekraftwerkes mit dem Ausmaß eines 150 Meter hohen Kühlturms ins Schwärmen: „Also, ich finde das Kohlekraftwerk schön!“ Sorry, aber selbst Befürworter des Kohlekraftwerkes mussten lachen. Es dauerte auch nicht lange, da folgte ein Satz, der mich noch nachdenklicher stimmte: „Das Kraftwerk wird die Luftqualität nicht (!) verschlechtern.“ Überzeugen Sie solche Sätze in ihrer Meinungsbildung wirklich? ... Herr Becker, ebenfalls leitender Mitarbeiter bei Trianel, antwortete auf die Frage, ob das Kraftwerk wenigstens mit der so genannten Kraft-Wärme-Kopplung versehen werde, sinngemäß: „Was lokal umsetzbar ist, könne er nicht sagen „und deshalb planen wir es ohne (Kraft-Wärme-Kopplung)“. Ja, sie haben richtig gelesen. Es werden 1 Milliar-

de Euro für ein Kraftwerk ausgegeben, ohne die Nutzung einer Kraft-Wärme-Kopplung von vornherein erfüllen zu müssen. Im Klartext heißt dies: Der größte Teil an Energie, den das Kraftwerk erzeugt, wird förmlich durch den Kamin (hier der Kühlturm) gejagt.

Die Vertreter von CDU, SPD und der FDP kritisierten diesen für mich eklatanten Missstand nicht. Eine parteipolitisch tiefergehende Auseinandersetzung mit der bereits eingetretenen Klimaveränderung und der damit verbundenen Infragestellung von Kohlekraftwerken war leider nicht ernsthaft spürbar. Überzeugen konnte in diesem Zusammenhang nur Herr Priggen (Grüne).

Außerdem war er der einzige parteipolitische Vertreter, der sich um die spezielle Situation in unserer Stadt kümmerte: „Der Bau weiterer Kraftwerke in einer Stadt wie Lünen ist als vollkommen überproportioniert anzusehen.“

▪ **Bernhard Lau**
Hermann-Schmälzger-Str. 4

Umweltschützer verängstigen

Zum Thema Kohlekraftwerk erreichte uns folgender Leserbrief.

Nun jammern sie auch in Lünen, die selbsternannten

Umweltschützer, die mit ihrem hirnrissigen Anti-Atom-Klamauk unwissende Leute verängstigt und mit Schlaraffenland-Märchen von alternativen Energien in die falsche Richtung gejagt haben.

Frankreich wird rund zur Hälfte aus Kernenergie versorgt - ohne Ausstiegsgeschwätz der französischen Grünen oder ihrer Mitläufer.

In Deutschland haben Grün und Rot fortschrittsfeindlich zugeschlagen:

▪ Schließung der Aufbereitungsanlage Hanau mit dem „Erfolg“ der Transporte ins Ausland und der Sicherung von ausländischen Arbeitsplätzen.

▪ Abriss des Thorium-Hochtemperatur-Reaktors in Uentrop unter dem Vorwand des Einsparens von Umbaukosten, obgleich dort mit der Kohleverflüssigung die Abhängigkeit vom importierten Öl reduziert werden konnte und deutsche Arbeitsplätze im Bergbau zu sichern waren.

▪ Stopp des schnellen Brütters in Kalkar, mit dem die lange Versorgung deutscher Anlagen garantiert wäre - vergleichbar einem Auto, das während der Fahrt nicht nur sein eigenes Benzin gewinnt, sondern auch noch den Treibstoff für andere Fahrzeuge herstellt.

▪ Permanente Behinderung der längst gefundenen sicheren Lagerstätten für radioaktiven Müll.

Natürlich schmeckt es mir nicht, das in Lünen Importkohle verbrannt werden soll. Nur suche ich die Schuld nicht bei den falschen Leuten - sondern bei denjenigen, die uns mit ihrer „Politik“, in diese Situation gebracht haben und sich nun als die Retter aufspielen.

„Wasch mich, aber mach mich nicht nass!“, funktioniert eben nicht.

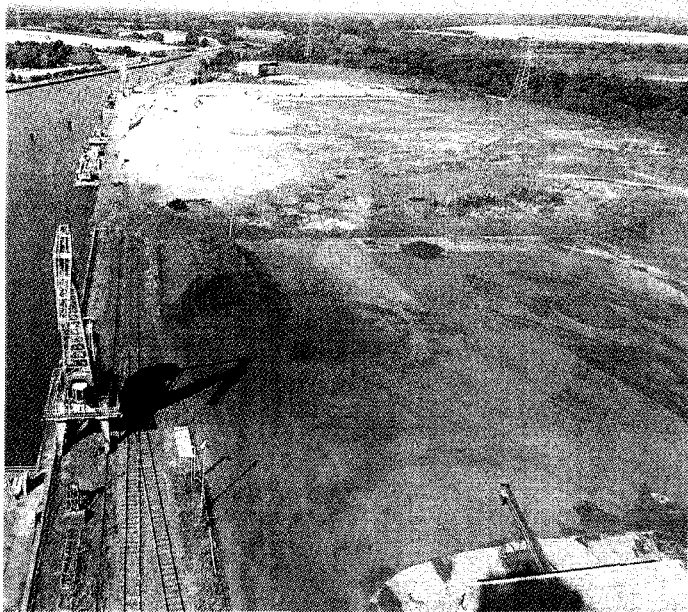
▪ **Manfred Horst**
Hirschberger Str. 21

D

ie Redaktion freut sich über jede Zuschrift. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70 Zeilen (28 Anschläge), damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten
Münsterstraße 7
44534 Lünen
Fax: 02306-76028

Mail: lokalredaktion.juene@mdhl.de



Auf diesem Gelände am Stumm-Hafen soll das Kraftwerk gebaut werden.